

Luchse: Auch heuer dürfte es keinen Nachwuchs geben

Wenn nicht noch im Spätherbst ein Jungtier in eine Fotofalle tappt, wird im Nationalpark eine Bestandsstützung wieder zum Thema.

VON HANNES FEHRINGER

MOLLN. Ein Linzer Ehepaar wurde wegen Wilderei vor dem Landesgericht Steyr verurteilt und musste für die von ihm erlegten zwei Luchse Schadenersatz bezahlen. Mit dem Geld wurden wieder zwei Raubkatzen mit den Pinselohren in der Wildnis des Schweizer Jura eingefangen und im Nationalpark Kalkalpen freigelassen. Viel zur Vermehrung der Luchse haben die beiden Kuder (wie die Männchen genannt werden) nicht beigetragen. Seit fünf Jahren fehlt im Nationalpark Kalkalpen der Nachwuchs, auch heuer schaut es schlecht aus. Wenn eines der Weibchen in der Ranzzeit trächtig geworden wäre, hätte man von einem Wurf schon etwas beobachten müssen. Keine Fotofalle hat ein Bild einer Mutter mit einem Jungen aufgenommen.



„Wir brauchen jetzt einmal eine richtige Forschungsstudie, warum es bei den Luchsen nicht mit Nachwuchs klappt.“

Herbert Sieghartsleitner,
Landesjägermeister Oberösterreich

„Das wäre schon längst an der Zeit“, sagt Christian Fuxjäger, Projektleiter im Nationalpark. Es sei aber theoretisch noch möglich, dass er einen jungen Luchs, der neben seiner Mutter auf der Jagd einhertrottet, vor die Kameralinse bekommt.



Wildbiologe Christian Fuxjäger überprüft derzeit laufend Fotofallen: Keine Spur eines Jung-Luchses.

Foto: feh

Erinnerungen werden wach an einen Luchs, dessen Kadaver 2014 gefunden wurde. Der Vorfall, der verschwiegen wurde, um nicht die Verunsicherungen nach Abschüssen weiter zu steigern, war mysteriös. Ein Almbauer fand den Luchs auf einer Wiese, bei der er erst drei Stunden zuvor das Gras gemäht hatte. Der Kadaver, der auf den Fundort gebracht worden war, wurde seziiert und geröntgt, wobei

festgestellt wurde, dass das Tier nicht geschossen wurde aber schon mehr als zwei Tage lang tot gewesen sein muss. Spekulationen, der Luchs sei vergiftet worden, bestätigte das Labor nicht.

Bei der Lenkungsgruppe „Luka“ des Luchseprojektes wird November wieder die Bestandsstützung ein Thema sein. Die Naturschützer verlangen die Einhaltung einer alten Regel: Jeder gewilderte Luchs

muss ersetzt werden. Davon könne keine Rede sein, winkt Landesjägermeister und „Luka“-Mitglied Herbert Sieghartsleitner ab: „Unser Revier sind mit Luchsen besetzt.“ Die Jägerschaft verlangt vor allem eine Studie, warum es bei den Luchsen mit Nachwuchs nicht klappt. „Erst wenn die Luchspopulation Gefahr läuft, zu erlöschen, stimmen wir einer Ansiedlung zu.“